

# Konzept

---

Tiergestützte Schulsozialarbeit an  
der Weidigschule Butzbach



Januar 2024

---

Verfasst von: Selina Trachte

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Warum tiergestützte Pädagogik? .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Vorteile des Hundes .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Berücksichtigung der Tierethik .....</b>	<b>5</b>
<b>4. Kurzvorstellung Schule und Einbettung der Schulsozialarbeit .....</b>	<b>6</b>
<b>5. Kurzvorstellung Sam und Smartie.....</b>	<b>8</b>
<b>6. Angebote mit den Schulhunden .....</b>	<b>9</b>
<b>7. Hygienekonzept .....</b>	<b>11</b>
<b>8. Quellen .....</b>	<b>12</b>

# 1. Warum tiergestützte Pädagogik?

Hunde sind schon lange Zeit für uns Menschen von Bedeutung, sei es als Schutztier, als Jagdgefährte oder als Haustier. Erst in den letzten Jahrzehnten nimmt auch die Betrachtung von Hunden in der Therapie zu. Da der Hund die Therapie begleitet, wird von einem Therapiebegleithund gesprochen, der gemeinsam mit seinem Halter<sup>1</sup> ein Therapiebegleithundeteam bildet. Folgende positive Entwicklungen beim Menschen wurden in Studien während der Interaktion mit einem Hund erkennbar:

- Steigerung der Selbstkompetenz
- Steigerung der intrinsischen Lernmotivation, Eigeninitiative und Konzentration
- Förderung der emotionalen und sozialen Intelligenz
- Stressreduktion durch Oxytocin-Ausschüttung (Wohlfühlhormon)
- Verringerung von Ängsten
- Aufhebung von Einsamkeit und Isolation
- Respektvoller Umgang mit der Natur und seinen Geschöpfen<sup>2</sup>

Während des Einsatzes in der Schulsozialarbeit kann der eingesetzte Therapiebegleithund diese positiven Wirkungen hervorrufen, in dem er ein wert- und vorurteilsfreier Schulkamerad ist. Dem Hund ist es egal, ob jemand dick oder dünn ist oder derjenige das neueste Smartphone besitzt. Durch seine konstante positive Einstellung dem Menschen gegenüber, die nicht - wie bei uns Menschen - tagesformabhängig ist, kann er den Schülern helfen, ihre sozialen Ängste abzubauen und schafft Verbindungen, sowohl unter den Schülern als auch zwischen den Schülern und der Schulsozialarbeiterin. Er kann vor allem in der Beratung als Eisbrecher fungieren und für eine entspannte Stimmung sorgen. Die Interaktion mit dem Therapiebegleithund ermöglicht das Einüben von Regeln, Strukturen und die Übernahme von Verantwortung, welche auf den Schulalltag übertragbar sind. Da der Hund die Nähe und den Körperkontakt zum Menschen sucht, kann eine enge Bindung zwischen den Schülern und ihm entstehen. Der Körperkontakt kann den Schülern dabei helfen, Schulstress abzubauen und im meist hektischen Schulalltag für einen Moment zur Ruhe zu kommen. Studien haben bewiesen, dass die Nähe und der Kontakt eines Hundes den Puls und den Blutdruck beim Menschen nachweislich sinken lässt. Ebenso kann der Umgang mit dem Hund von eigenen Defiziten ablenken - frei nach dem Motto „Was der Hund kann, das kann ich auch“ können die Schüler über sich selbst hinauswachsen. Da die Schüler durch Lob einen positiv gestimmten Umgangston dem Therapiebegleithund gegenüber haben, kann sich dieser auch auf den Umgang unter den Schülern übertragen.<sup>3</sup>

Ein Schulhund kann ebenso das „Wir-Gefühl“ der Schulgemeinde stärken und für eine aufgelockerte Stimmung im Schulalltag sorgen.

---

<sup>1</sup> Soweit in der folgenden Arbeit Berufs-, Gruppen- und Personenbezeichnungen verwendet werden, so ist auch stets die jeweils weibliche Form gemeint. Es wird bewusst von einer genderneutralen Ausdrucksweise abgesehen.

<sup>2</sup> Beetz/ Riedel/ Wohlfahrt 2018

<sup>3</sup> vgl. Artikel auf Focus-Online

## 2. Vorteile des Hundes

Es stellt sich die Frage, was gerade den Hund im Bereich der tiergestützten Pädagogik von anderen Tieren abgrenzt. Aufgrund der Geselligkeit des Hundes und seinem Bedürfnis nach sozialen Beziehungen, kann er - genau wie wir Menschen - als ein soziales Wesen bezeichnet werden. Die Fähigkeit, individuelle Bindungen einzugehen, sich auf das Gegenüber einzustellen und die Fähigkeit zu einer komplexen Form der Kommunikation machen es dem Hund möglich, eine enge Wechselbeziehung mit uns Menschen einzugehen.

Eine weitere Besonderheit ist sicherlich die Mobilität des Hundes. Ein Hund kann besser in Einrichtungen transportiert werden und auch die Platzanforderungen bzw. generellen Anforderungen sind nicht so groß wie beispielsweise bei einem Pferd.

Zudem hat der Hund zahlreiche positive Auswirkungen auf physische, psychische und zwischenmenschliche Bereiche. Die physischen Auswirkungen des Hundes auf den menschlichen Körper betreffen vor allem Entspannungsanzeichen, wie zum Beispiel eine ruhige Atmung und einen niedrigeren Blutdruck. Zudem entspannt die Anwesenheit des



Hundes die Muskulatur und führt somit zu einer generellen Entspannung sowie zu einem stabilen Kreislauf. Im psychischen Bereich vermittelt der Hund Vertrauen, Nähe und Geborgenheit. Gerade Kinder, die Probleme mit ihrem Selbstwertgefühl haben oder von anderen ausgegrenzt werden, erleben durch die vorurteilsfreie Art des Hundes bedingungslose Annahme, eine Art Zuwendung, die ihrem Selbstbewusstsein gut tut. Der Hund tritt als verlässlicher Partner auf.<sup>4</sup>

Auch auf das Sozialverhalten wirkt sich der Hund positiv aus. Eine Schulstudie von 1999 hat ergeben, dass eine enge Bindung zu Tieren, gerade in der Kindheit, zu mehr Empathie führt. Außerdem fördert der Hund die soziale Kommunikation, indem er als Anknüpfungspunkt

für Gespräche dient. Ebenfalls lernen die Schüler durch die Arbeit mit dem Hund, Rücksicht auf den Hund zu nehmen, was sich auch auf ihre Mitschüler ausweitet.<sup>5</sup>

---

<sup>4</sup> vgl. Wohlfahrt/Mutschler 2016, S. 47

<sup>5</sup> vgl. Kahlisch 2010, S. 14

### 3. Berücksichtigung der Tierethik

*„Ethik ist die Lehre vom richtigen Handeln und Wollen. Um herauszufinden, was richtig oder falsch ist, muss versucht werden zu klären, was gut und böse ist und welche Motive unserem Handeln zugrunde liegen und welche Folgen sie haben.“<sup>6</sup>*

Übertragen auf die tiergestützte Arbeit meint dies, dass jede Person eigene Erwartungen zum Einsatz ihres Tieres entwickeln muss. Für die eine Person kann es akzeptabel sein, wenn der Klient den Hund etwas gröber anfasst, andere hingegen möchten, dass sehr vorsichtig mit dem Hund umgegangen wird. Jeder sollte sich seine eigenen Werte bewusst sein, um nach seinen individuellen ethischen Leitlinien arbeiten zu können.

Als gesellschaftliche Leitlinie gilt das Tierschutzgesetz. Dieses beschreibt, welcher Umgang mit Tieren erlaubt ist und welcher nicht. Ziel dieses Gesetzes ist es, die Lebensqualität der Tiere sicherzustellen. Laut Tierschutzgesetz lässt sich die Lebensqualität eines Tieres an körperlichen, emotionalen und naturbezogenen Aspekten festmachen. Zu den körperlichen Aspekten zählt unter anderem eine artgerechte Ernährung und regelmäßige tierärztliche Untersuchungen. Das körperliche Wohl des Tieres steht jederzeit im Vordergrund, so ist zum Beispiel bei Klienten mit Aggressionspotential besonders Sorge zu tragen. Emotionale Aspekte wie Stress, Angst und Müdigkeit des Tieres werden einem zwangsläufig in der tiergestützten Arbeit begegnen und sollten stets beobachtet werden. Zeigt der Hund Stressanzeichen, wie zum Beispiel starkes Hecheln, sollte die Einheit zum Wohl des Hundes sofort abgebrochen werden. Ein hoher Geräuschpegel oder unangenehme Gerüche können diese Anzeichen hervorrufen. Die Einsätze sollten nie zu lang sein, ebenso sollte das Tier nach dem Einsatz genügend Zeit zum Entspannen haben. Der naturbezogene Aspekt spielt auf die hohe Konzentrationsanforderung an, die dem Tier während einer Einheit abverlangt wird. So muss ein Hund zum Beispiel gegen seine natürlichen Instinkte kämpfen, darf den Klient zur Begrüßung nicht anspringen und muss den Kontakt und die Nähe zu fremden Personen zulassen und aushalten.<sup>7</sup>

Das Wohl des Tieres sollte bei jeder Planung einer Einheit bedacht werden. Der Tierhalter sollte seine Arbeit regelmäßig reflektieren und kritisch hinterfragen, ob sich das Tier während der Einheiten wohlfühlt, seine individuellen Bedürfnisse befriedigt werden und ihm die Arbeit zumutbar ist.



## 4. Kurzvorstellung Schule und Einbettung der Schulsozialarbeit

Die Weidigschule Butzbach ist ein Gymnasium des Wetteraukreises. Ca. 1200 Schüler und Schülerinnen und knapp über 100 Lehrkräfte gehören unter anderem zur Schulgemeinde. Die Schule besitzt ein weitläufiges Schulgelände in ruhiger Lage direkt am Waldrand.<sup>8</sup>



Neben einer BFZ-Kraft, einer Schulseelsorgerin, einem Medienschutzbeauftragten, drei Vertrauenslehrkräften und einer UBUS-Kraft ist die Schulsozialarbeit ein Bestandteil des Unterstützungsteams der Weidigschule. Das Büro der Schulsozialarbeit befindet sich im Hauptgebäude. Die Arbeit von Frau Trachte besteht u.a. aus Beratung und Projektarbeit. Das Beratungsangebot richtet sich an die Schüler, Eltern und Lehrkräfte. Die häufigsten Themen sind:

- Konflikte und Streit unter Schülern,
- Konflikte mit Lehrern,
- Sozialverhalten (Verhaltensauffälligkeiten),
- Motivationsprobleme,
- Familiäre und private Probleme (Trennung der Eltern, Schulden ...),
- Gesundheitliche, psychische Probleme (Adipositas, Magersucht, Selbstverletzung),
- Häusliche Gewalt,
- Computerspiel- / Spielsucht,
- Suchtproblematik (harte und weiche Drogen).

---

<sup>8</sup> vgl. Homepage der Weidigschule

Das Beratungsangebot ist kostenlos und unterliegt der Schweigepflicht. In einem Beratungsgespräch wird zunächst das Anliegen geklärt und durch Zuhören und Austausch von Gedanken und Meinungen wird versucht, eine gemeinsame Lösung zu finden. Dabei wird auch immer ein Blick auf die Verantwortung für das eigene Verhalten und eigene Entscheidungen geworfen. Wenn nötig wird an weiterführende Hilfeangebote vermittelt. Darüber hinaus ist Frau Trachte in die Projektarbeit Soziales Lernen eingebunden und plant in Kooperation mit den Lehrkräften Angebote und Projekte zu aktuellen Themen wie zum Beispiel Klassenklima, Teamentwicklung, Suchtprävention.



## 5. Kurzvorstellung Sam und Smartie



**Name:** Sam

**Geburtstag:** 21.03.2016

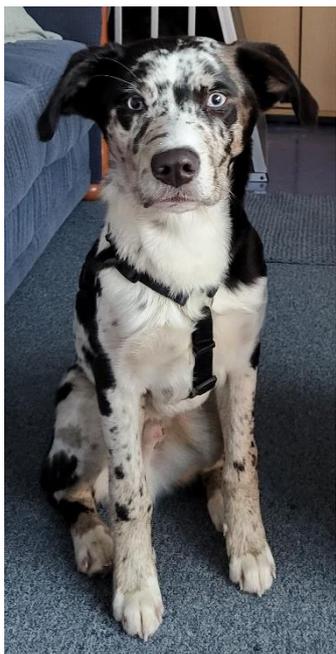
**Rasse:** Australian Shepherd

**Job:** Schulhund der Weidigschule

**Lieblingsnack:** Joghurt und Käse

**Hobbies:** Hundefreunde treffen, Schwimmen, Spielen, Kuscheln, Leckerlies suchen

**Tricks:** Diener, Peng, Sitz, Platz, Komm her, Turn, Schäm dich



**Name:** Smartie

**Geburtstag:** 20.09.2022

**Rasse:** Australian Shepherd/Labrador-Mischling

**Job:** Schulhund der Weidigschule

**Lieblingsnack:** Käse

**Hobbies:** Hundefreunde treffen, Spielen, Kuscheln, Socken klauen, vorm Kamin liegen

**Tricks:** Sitz, Platz, Komm her, Turn

## 6. Angebote mit den Schulhunden

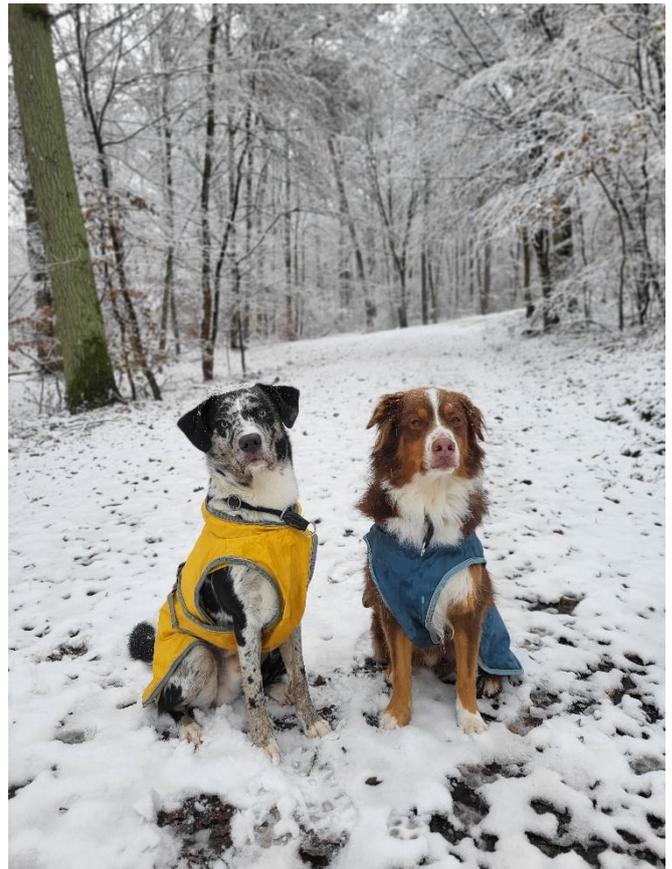
Die Hunde begleiten Frau Trachte in der Regel an zwei bis drei Tagen in der Woche in die Schule. Im Büro von Frau Trachte steht eine geräumige Hunde-Box, die für Sam und Smartie einen Rückzugsort bietet und gleichzeitig sicherstellt, dass nicht jeder Besucher des Büros ungefragt begrüßt wird. Der Kontakt zu den Hunden ist jederzeit freiwillig. Auf dem Schulgelände sind Sam und Smartie ausschließlich in Begleitung von Frau Trachte und an der Leine geführt unterwegs. Zu Beginn der Eingewöhnungszeit hatte Smartie noch keinen Auftrag. So konnte er die Räumlichkeiten, den Schulhof und das Schulgebäude in Ruhe kennenlernen.



Folgende Angebote finden mit Sam und Smartie statt:

- Pausenangebote (z.B. Ruhepausen/ Gassi-Pausen)
- Angebote für die Projektwoche (z.B. Hundeführerschein)
- Einsatz in Einzelberatungen (die Hunde als „Türöffner“/ „Brückenbauer“)
- Klassenbesuche (z.B. bei Themen wie Klassenklima, Regeln, Strukturen)
- Begleitung des PP-Unterrichts (z.B. bei Themen wie Gefühle oder Klassengemeinschaft)
- Einsatz in der AG „Rund um den Hund“
- Klassenbesuche im Fachunterricht (z.B. beim Thema Säugetiere im Biologie-Unterricht)

Bei allen Angeboten finden nicht nur Einheiten mit, sondern auch welche für Sam und Smartie statt. So können in der Mittagsbetreuung zum Beispiel Projekte entstehen, in denen Hundekekse gebacken werden oder Schnüffelteppiche gebastelt werden. Bei allen Angeboten muss zunächst geschaut werden, ob sie sich in den Schulalltag eingliedern lassen und die Hunde sich in diesen Settings wohlfühlen.



## 7. Hygienekonzept

### a) Einleitung

Die Schulhunde Sam und Smartie werden zur tiergestützten Pädagogik an der Weidigschule eingesetzt. Der Hygieneplan hat das Ziel, eine mögliche Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen und umgekehrt zu minimieren.

### b) Rechtsgrundlagen

§36 Infektionsschutzgesetz

BGV C8 (UVV Gesundheitsdienst)

§41 und 46 Allgemeine Schulordnung

### c) Dokumentation zum Tier

Neben der notwendigen Gesundheitsvorsorge werden die Hunde regelmäßig mit einer Ektoparasiten Prophylaxe gegen Zecken, Flöhe und Haarlinge behandelt (Bravecto 1000mg Fluralaner). Zusätzlich wird er nach jedem Spaziergang auf Zecken untersucht und diese sofort entfernt, falls sich trotz der Behandlung eine fest gesetzt haben sollte. Sam und Smartie werden zu Beginn des Wochenendes mit dem Präparat gegen Ektoparasiten behandelt, damit die Schüler damit nicht in Berührung kommen.

Folgende Unterlagen von Sam und Smartie sind stets einzusehen:

- Tierärztliches Gesundheitsattest
- Impfausweis
- Entwurmungsprotokoll (alle 3 Monate)
- Versicherungsnachweis

### d) Zugangsbeschränkungen

Die Hunde erhalten keinen Zugang zur Schulküche, dem Essensraum sowie Sanitären Anlagen. Der Kontakt mit Schülern mit bekannter Hundeallergie wird vermieden.

### e) Anforderungen an die Tierpflege

Sam und Smartie sind privat im Haushalt der Halterin Frau Trachte integriert. Sie leben dort als einige Hunde und werden artgerecht versorgt und gepflegt.

### f) Reinigung und Desinfektion

Die Anwesenheit der Hunde führt zu keiner Änderung des üblichen Reinigungs- und Desinfektionszyklus. Allerdings ist verstärkt darauf zu achten, dass die Hände regelmäßig vor der Nahrungsaufnahme gründlich mit Reinigungsmitteln gesäubert werden.

## 8. Quellen

- Beetz, Andrea; Riedel, Meike; Wohlfahrt Rainer (Hg.): Tiergestützte Interventionen. Handbuch für die Aus- und Weiterbildung. 1. Auflage. München: Ernst Reinhardt Verlag 2018.
- Focus-Online: Besser als Medikamente: Hunde machen uns gesund, glücklich und emphatisch. [Verfügbar unter: [https://www.focus.de/wissen/natur/hunde/gesund-bleiben-gegen-bluthochdruck-und-stimmungstief-der-hund-ist-die-bessere-arznei\\_id\\_11297597.html](https://www.focus.de/wissen/natur/hunde/gesund-bleiben-gegen-bluthochdruck-und-stimmungstief-der-hund-ist-die-bessere-arznei_id_11297597.html), letzter Aufruf 23.07.2020]
- Kahlisch, Anne: Tiergestützte Therapie in Senioren- und Pflegeheimen. Nerdlen/Daun: Kynos Verlag 2010.
- Weidigschule: Gymnasium des Wetteraukreises. Butzbach: [Verfügbar unter: <https://www.weidigschule.de/>, letzter Aufruf 21.07.2020]
- Wohlfahrt, Rainer; Mutschler, Bettina: Praxis der hundegestützten Therapie. Grundlagen und Anwendungen. München: Ernst Reinhardt Verlag 2016.